

# DAKTYLIOTHEKEN GÖTTER & CÆSAREN AUS DER SCHUBLADE



# DAKTYLIOTHEKEN



## GÖTTER & CÆSAREN AUS DER SCHUBLADE



DAKTYLIOTHEK, ein heute weitgehend in Vergessenheit geratener Begriff, wird seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zur Bezeichnung einer Sammlung von Abdrücken antiker Gemmen verwendet. Diese können in Schubladen eines buchartig gestalteten Behältnisses, eines eleganten Kästchens oder in einfachen Stapelkästen untergebracht sein. Gemmen erschliessen durch ihren Bildreichtum dem Betrachter die Welt der antiken Götter & Cæsaren, der Mythen sowie der Symbole und Kulthandlungen. Als Bildmedium im Kleinformat dienten sie gleichermaßen Gymnasiasten, Antikenliebhabern und Gelehrten als Quelle für die Kenntnis der antiken Kunst sowie angehenden Künstlern als stilbildende Vorlage.

Die Bewunderung antiker Kunst führte im 18. Jahrhundert zu einer grossen Nachfrage an Abbildungen ihrer Bildwerke. Neben Stichen und Zeichnungen war die Abformung in Gips oder Schwefel besonders beliebt, da diese die Dreidimensionalität des Objektes und seiner Abbildung greifbar machte.

In Form von Daktyliotheken fanden Abdrucksammlungen als Bildungsmittel Eingang in Bibliotheken, Kunstakademien und in Privathäuser von Gelehrten und Liebhabern der antiken Kunst. Neben grossen Kollektionen, wie der 1755 erschienenen *Dactylio-*

*theca Universalis* von Philipp Daniel Lippert mit etwa dreitausend Abdrücken oder der seit 1836 angebotenen monumentalen, 75-bändigen Ausgabe von Tommaso Cades mit mehr als achttausend Abformungen, wurden zahlreiche Daktyliotheken unterschiedlichen Inhalts und Umfangs, je nach Finanzkraft des Käufers hergestellt. Diese gehörten auch zu den beliebten Souvenirs, welche Italienreisende in Rom erwarben.

Die Ausstellung in der Archäologischen Sammlung der Universität Zürich bietet Einblick in die vielfältigen Formen und Verwendungen dieses im 18. und 19. Jahrhundert weitverbreiteten und in unterschiedlicher Aufmachung präsentierten Bildmediums. Die überaus fein gearbeiteten Abdrücke und ihre teilweise kostbaren Behälter vermitteln einen Eindruck einer gleichermaßen gelehrten und visuell reizvollen Welt.

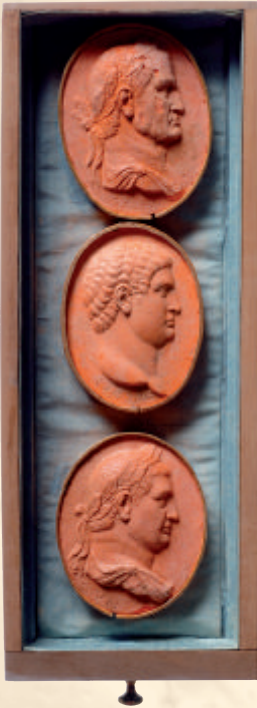
Höhepunkte der Ausstellung bilden die monumentalen Daktyliotheken von Lippert und Cades sowie ein Kabinettschränkchen aus Göttingen – der ‚Göttinger Tassie‘ – und ein der Archäologischen Sammlung der Universität Zürich zu ihrer Gründung geschenktes Kästchen mit farbigen Glaspasten.

Die von Klassischen Archäologen der Universitäten Augsburg und Göttingen konzipierte Ausstellung ist in Zürich durch die Aufarbeitung und Präsentation der Daktyliothekenbestände des Archäologischen Institutes erweitert.

Begleitband zur Ausstellung:

DAKTYLIOTHEKEN. Götter & Caesaren aus der Schublade. Antike Gemmen in Abdrucksammlungen des 18. und 19. Jahrhunderts (2006) herausgegeben von Valentin Kockel und Daniel Graepler  
Preis im Museum: Sfr. 39.–





## GASTVORTRAG

*Die Archäologie und ihre Abbildungen im 18. Jahrhundert*  
Prof. Dr. Valentin Kockel, Klassische Archäologie, Universität Augsburg  
Mo, 15. Oktober 2007, 20:15 Uhr

## FÜHRUNGEN DURCH DIE AUSSTELLUNG

Mi, 4. Juli, 18.15 Uhr  
Mi, 25. Juli, 18.15 Uhr  
Mi, 15. August, 18.15 Uhr  
Mi, 5. September, 18.15 Uhr  
Mi, 19. September, 18.15 Uhr

Weitere Führungen auf Anfrage  
Tel. 044 634 28 11

## LEIHGEBER

Staats- und Stadtbibliothek, Augsburg  
Studienbibliothek Dillingen  
Archäologisches Institut, Göttingen  
Staats- und Universitätsbibliothek, Göttingen  
Staatliche Münzsammlung, München  
Akademisches Kunstmuseum, Bonn  
Universitätsbibliothek, Basel  
Zentralbibliothek, Zürich  
Bibliothek Werner Oechslin, Einsiedeln

## DIE AUSSTELLUNG

22.6. – 21.10.2007  
Archäologische Sammlung der Universität Zürich  
Rämistrasse 73, 8006 Zürich · Di – Fr 13–18 Uhr · Sa, So 11–17 Uhr  
Eintritt frei

